

Willisauer Bote

MITSUBISHI SPACE STAR

ab CHF
8'850.-



Jetzt Probe fahren!

müller
TALBACH GARAGE

Luzernstrasse 33, 6144 Zell
041 988 18 17
talbach-garage.ch

KANTON *Gewinneinbruch stellt Kantonsspital vor Probleme*

Das Luzerner Kantonsspital hat im vergangenen Jahr so viele Patienten behandelt wie nie zuvor. Der Gewinn ging aber erneut markant zurück.
SEITE 3

HINTERLAND *Das Jubiläum der Burgrain-Musikanten*

Die Burgrain-Musikanten Ettiswil feiern ihr 50-jähriges Bestehen mit einem grossen Fest. Einige Anekdoten aus der bewegten Vereinsgeschichte.
SEITE 11

WIGGERTAL *Von Brasilien an den Nebiker Bahnhofskiosk*

Nilce Bachmann-Crepaldi sorgt für das Wohl der Bahnreisenden. Irgendwie passend. Auch sie hat eine weite Reise hinter sich.
SEITE 17

FUSSBALL *Die Schötzer wollen oben noch einmal ran*

1.-Ligist FC Schötz empfängt heute Freitagabend den FC Langenthal. Die Schötzer wollen sich im Kampf um Rang 3 noch nicht geschlagen geben.
SEITE 24

willisauerbote.ch - Ihr Link zu ergänzenden Inhalten wie Videos, Fotoalben, Dossiers oder Blogs.

Das Jodlerfest nimmt Fahrt auf

SCHÖTZ In acht Wochen geht in Schötz das Zentralschweizerische Jodlerfest über die Bühne. Der WB startet eine Serie zum Grossanlass. Den Auftakt macht ein Beitrag über die Freunde alter Traktoren.

«Wir biegen auf die Zielgerade ein», sagt Urs Kneubühler, OK-Präsident des 62. Zentralschweizerischen Jodlerfestes in Schötz. Die Vorbereitungsarbeiten für den Grossanlass vom 22. bis 24. Juni seien «auf Kurs». Kneubühler windet dem OK, dem Trägerverein sowie allen Helferinnen und Helfern acht Wochen vor dem Fest ein Kränzchen. «Alle ziehen am gleichen Strick – Schötz und die Region dürfen sich auf ein unvergessliches Fest freuen.» Trägerverein des Jodlerfestes sind die heimischen Vereine Jodlerklub Bärgglöggli und Freunde alter Traktoren.

Start der WB-Serie

In den kommenden Wochen wird der WB über Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie Organisatoren berichten. Zum Auftakt der Serie stehen die Freunde alter Traktoren im Zentrum, die unter anderem am Fest eine Oldtimer-Ausstellung auf die Beine stellen. Zu lesen ist ein Porträt über Tony Seewer, Mitgründer des Vereins. Seewer ist ein Oldtimer-Liebhaber, der mit Herz, Humor und Hingabe alte Traktoren restauriert.
SEITE 7



Zwei Jahre ist es her, als die Schötzer für ihren Grossanlass warben am Festumzug des Jodlerfestes in Schöpfheim. Nun dauert es nur noch acht Wochen bis zum 62. Zentralschweizerischen. Von links, vorne: Daniela Bernet, Jodlerin, Michael Wiler, Mitglied Freunde alter Traktoren, Hans Näf, Jodler, Judith Weingartner, Dirigentin Jodlerklub Bärgglöggli. Oben, auf den Heuballen sitzend: Urs Huwiler, Präsident Jodlerklub Bärgglöggli, und Martha Schmid, Jodlerin. Archivbild Mathias Bühler

LEITARTIKEL

von
Stefan Calivers



Die Tiefsteuerstrategie der Zentralschweizer Kantone stösst an ihre Grenzen: Nach Schwyz und Zug hat das inzwischen auch der kleine Kanton Obwalden erfahren, der sich in den vergangenen Jahren beim

Obwalden machts vor

Bundesfinanzausgleich vom Empfänger zum Geber entwickelt hatte. Nun aber müssen all diese Steuerparadiese ihren Kurs korrigieren. Konkret: Sparpakete schnüren und die Steuern erhöhen.

Mit den gleichen Problemen kämpft bekanntlich der Kanton Luzern. Doch im Gegensatz zu Zug und Schwyz kann er nicht auf satte Reserven zurückgreifen und im Vergleich zu Obwalden ist seine Finanzmisere von ganz anderer Dimension. Weil Luzern als grosser Zentralkanton eine Vielzahl von Mehraufgaben erfüllen muss und weil seine Tiefsteuerstrategie bisher bei Weitem nicht den gewünschten Ertrag gebracht hat.

Was Luzern von Obwalden allerdings lernen könnte, ist die Strategie, wie die Regierung und seit gestern auch das Parlament das Problem angehen: Den Stimmbürgern werden Massnahmen sowohl auf der Ausgaben- wie auf der Einnahmenseite vorgelegt – und zwar in einem einzigen Gesamtpaket. Im Kanton Luzern hingegen tobt immer noch ein ideologischer Grabenkrieg zwischen den Polen, die die Lösung einseitig beim Sparen oder bei höheren Steuern sehen.

Die Regierung hat es verpasst, wie Obwalden rechtzeitig eine Gesamtchau zu präsentieren. Mit der Konsequenz, dass das gleiche Volk sich am gleichen Abstimmungs-sonntag gleichzeitig gegen höhere Steuern, aber auch gegen einen Leistungsabbau aussprechen kann. So geschehen am 21. Mai vergangenen Jahres, als die Stimmenden weder den Steuerfuss erhöhen, noch die Musikschulbeiträge kürzen wollten. Dabei müssten staatliche Leistungen und ihre Finanzierung zwingend miteinander verknüpft werden, wenn der gordische Knoten endlich gelöst werden soll.

AFR 18 geht in die nächste Runde

KANTON Nächste Woche geht die Aufgaben- und Finanzreform 2018 (AFR 18) zwischen Kanton und Gemeinden in die Vernehmlassung. An der Generalversammlung des Verbands Luzerner Gemeinden (VLG) am Mittwoch zeigte sich Regierungspräsident Guido Graf überzeugt, dass mit gutem Willen beider Seiten die offenen Fragen noch gelöst werden könnten. Dafür müssten sich aber Kanton und die Gemeinden bewegen. Die Situation der Kantonsfinanzen sei sehr angespannt. VLG-Vorstandsmitglied Armin Hartmann erläuterte den Stand aus Sicht der Gemeinden. Obwohl wichtige Teile der Reform noch nicht gelöst seien, plädierte er dafür, die Vernehmlassungsbotschaft positiv zu würdigen. Der VLG werde sich weiterhin dafür einsetzen, dass die offenen Punkte noch gelöst werden könnten und keine Gemeinde zwischen Stuhl und Bank falle. Die Regierung habe sich in wichtigen Punkten dem Positionspapier des VLG angenähert. Er machte im Hinblick auf die weiteren Verhandlungen aber klar: «Der Status quo ist für uns immer eine Option.»
SEITE 3

Der Abschied aus der 1. Liga

HANDBALL Der Abstieg des TV Dagmersellen steht schon etwas länger fest. Doch morgen Samstag geht die Zeit der Wiggertaler in der 1. Liga mit dem Heimspiel gegen den HBC Nyon endgültig zu Ende.

Es ist das Ende einer Ära: In den letzten 30 Jahren haben die Dagmerseller Handballer ihre Fans immer mindestens auf Stufe 1. Liga, zwischenzeitlich auch in der NLB, entzückt. Spätestens seit der Niederlage vor zwei Wochen in Herzogenbuchsee aber steht fest: Der TVD steigt ab. Doch einen Auftritt auf der 1.-Liga-Bühne haben die Dagmerseller noch. Morgen Samstagnachmittag treffen sie in der heimischen Chrüzmatthalle auf den HBC Nyon.

Im Gespräch mit dem WB blickt Peter Staub, Präsident der Handballabteilung beim TVD, auf die Saison zurück, nennt Gründe, die zum enttäuschenden Verlauf geführt haben, und er sagt, was er sich vom letzten Auftritt des Teams in der 1. Liga erhofft.
SEITE 23



Der TV Dagmersellen (hier Pascal Tschupp im Spiel gegen Wacker Thun II) bestreitet morgen seine vorläufig letzte Partie in der 1. Liga. Foto Archiv/Mathias Bühler



BLICKPUNKT

Hinterland

WILLISAU Ausgezeichnet:
Aktion Kultur Willisau

Der junge Verein Aktion Kultur Willisau hat den mit 2500 Franken dotierten Förderpreis der Jugendkommission Willisau-Gettnau erhalten.

SEITE 9

ZELL Verabschiedet: Kirch-
gemeindepräsident Josef Hodel

Nach 18-jähriger Tätigkeit demissioniert Kirchgemeindepräsident Josef Hodel. Die Pfarrei verdankte sein Engagement.

SEITE 9

GROSSWANGEN Beantragt:
Steuerrabatt von 3/20 Einheiten

Die Grosswanger Rechnung schliesst weit besser ab als budgetiert. Jetzt beantragt der Gemeinderat einen Steuerrabatt.

SEITE 15

Mit Herz, Humor und Hingabe

SCHÖTZ Tony Seewer ist ein wahrer Freund alter Traktoren. Er restauriert Oldtimer, organisiert Ausfahrten und schätzt altes Brauchtum.

von Chantal Bossard

Verrostet, verdreht, verwahrlost. Ein Landini Velite, Jahrgang 1934, Diesel-Zweitakter, versunken und vergessen in einem Bachbett im Norden Italiens, Modena. Schrott? «Von wegen



– eine Perle!», sagt Anton «Tony» Seewer, die Tubak-Pfeife zwischen den Lippen, das Lachen in den Augen und in den Händen die Vorher-Fotos besagter Perle. Was für Laien wie eine Alteisenansammlung aussehen mag, war für den 62-jährigen Schötzer eine willkommene Herausforderung. «Das Resultat steht in der Garage.»

Nicht gebraucht, gewollt

Entfacht wurde Seewers Leidenschaft für die Oldtimer vor rund 25 Jahren. Sein Feuerwehrkollege Fritz Kaufmann bewahrte damals eine alte Motorspritze davor, verschrottet zu werden. Kurz darauf restaurierte er einen Hürlimann H12 und nutzte diesen als Zugfahrzeug. «Da hat es gefunkt», so Tony Seewer. Die Mechanik, der Klang, das Aussehen: «Der alte Traktor faszinierte mich.» Als er sich daraufhin selbst einen Hürlimann C100, Jahrgang 1948, zulegt, erklärt ihn seine Frau Martha für verrückt. «Zu Recht.» Tony Seewer montiert Melkmaschinen als selbständiger Unternehmer, wohnt mitten im Quartier. «Ich brauchte den Chlapf nicht, wollte ihn aber onzverrecke.»

Nächte in der Werkstatt

Es dauert nicht lange. Bereits nach kurzer Zeit leisten dem Erstling weitere historische Gefährte Gesellschaft.

Stand heute: Acht Oldtimer-Traktoren der Marken Bühler, Landini und Hürlimann. Alle von Grund auf selbst restauriert. Kein Fingerschnippen. Neue Farbe, frischer Lack – «das ist ein Bruchteil der Restauration». Nächstelang steht Tony Seewer in seiner Werkstatt. Tüftelt am Motor, ersetzt die Dichtungen und repariert die Kugellager. Dazu Ländlermusik aus dem Radio. «Entspannung pur!»

Die fahrende Legende

Von einem alten Auto die Vorderräder, von einem Langholzwagen die Hinterräder, von einem Hürlimann den Tank, von einem Bühler den Kühler, von einem Dumper den Motor... Aus insgesamt acht Fahrzeugen hat Tony Seewer ihn zusammgebaut: den Hübeli-Traktor. Eine fahrende Legende. Unzählige Stunden Arbeit hat Seewer in den selbst gebauten Oldtimer investiert. «Es hat sich gelohnt», sagt er. Wieso? «Es ist doch toll, etwas so Schönes für die Nachwelt erhalten zu können, nicht?»

Eine Tradition weiterzugeben, etwas Beständiges zu schaffen, ein Brauchtum zu pflegen: Das ist auch die Philosophie der «Freunde alter Traktoren». Diese sind Teil des Trägervereins des Zentralschweizerischen Jodlerfestes und organisieren unter anderem eine Oldtimer-Ausstellung (siehe Kästen). Tony Seewer hat den Verein der Oldtimer-Freunde mitgegründet, amtierte gar vier Jahre lang als Präsident. Ganz am Anfang seien sie von der Dorfbewölkerung als «Alteisensammler» belächelt worden, erzählt er. «Doch das Blatt hat sich schnell gewendet.» Heute gehören die 38 Männer, mit sonnenblumengelbem Hemd und Gilet mit Traktoren-Logo, quasi zum Schötzer Dorfbild. «Gesellige Typen, aufgestellt und bodenständig», beschreibt Tony Seewer die Traktörler-Freunde. Die Sympathie ist nicht einseitig. «Tony ist ein Chrapficheib, er hilft mit, wo er nur kann», sagt Hanspeter «Hämpu» Kaufmann über seinen Vereinskollegen. Die beiden teilen gleich zwei Hobbys. Jeden Sonntag, 6.15 Uhr, schnüren sie die Wanderschuhe und marschieren auf den Napf. «Bei Tony muss immer etwas laufen, hüü ond hopp.»



Tony Seewer, Mitgründer der «Freunde alter Traktoren», die im Trägerverein des Zentralschweizerischen Jodlerfestes in Schötz mitmachen. Foto Norbert Bossard

Auf dem Traktor in die Ferien

So organisiert er jeweils einmal im Monat eine Ausfahrt, plant Wochenendausflüge oder gar ganze Ferienwochen. Mit den Oldtimern? «Wie sonst?», fragt Tony Seewer und lacht. Alles andere als «hüü ond hopp». Das Tempo liegt bei zirka 20 Stundenkilometern. «So hat man auch etwas von der Landschaft», findet er. Das Schöne sei, dass sie mit den Traktoren auch in der Landwirtschaftszone fahren dürfen. «Das bedeutet einerseits mitten in der Natur fahren zu können und andererseits die Autofahrer nicht mit unserem Tempo zu verärgern.» Das Rad platt, die Zündschlüssel vergessen oder einander im Verkehr ver-

ren: «Selbstverständlich gibt es ab und zu Komplikationen – sonst wäre es ja langweilig.»

Frankreich, Italien, Deutschland: «Machen wir Ferien, gehen wir auch mal über die Landesgrenze hinaus.» Übernachtet wird nicht etwa im Hotel, sondern in den selbstgebauten Wohnwagen. Tony Seewer zückt sein Mobiltelefon und zeigt ein Foto des Holzigen Anhängers – ein Bijou. Alles fein säuberlich geschindelt, mit Herz-Verzierungen in den Fensterläden. Und natürlich: selbstgebaut. «Es muss halt vom Stil her zum Traktor passen», so Seewer und zückt bescheiden mit den Schultern. Mit dabei sind jeweils auch Wagen mit WC und Küche, ebenfalls alle von Vereinskollegen angefertigt.

Tony Seewer – ein Mann der Taten

Spricht man mit Tony Seewer, wird schnell klar: Langeweile ist für ihn ein Fremdwort. Das hat seinen Grund: «Wenn ich weiss, für was ich am Morgen aufstehe, dann bin ich glücklich.» Habe er eine Vision, dann setze er diese in die Tat um. «Ich hab halt einen sturen Grind – beginne ich etwas, dann beende ich es auch.»

Auf Hochglanz poliert, mit Blumen verziert: ein Landini Velite, Jahrgang 1934, Diesel-Zweitakter, stolz und schön in der Garage im Hübeli-Quartier in Schötz. «Eine Augenweide, stimmt's?», fragt Tony Seewer, die Tubak-Pfeife zwischen den Lippen, das Lachen in den Augen.

Die Oldtimer am Jodlerfest

AUSSTELLUNG Vom Freitag, 22. Juni, bis Sonntag, 24. Juni, geht in Schötz das 62. Zentralschweizerische Jodlerfest über die Bühne. Der Verein Freunde alter Traktoren ist nebst dem Jodlerklub Bärgglöggli Schötz Teil des Trägervereins des Grossanlasses.

Um ihr Tun bei den Besucherinnen und Besuchern präsentieren zu können, organisiert der Verein unter der Leitung von Tony Seewer eine Oldtimer-Ausstellung. Rund 60 historische Vehikel sind direkt neben dem Festgelände, in der Pintenmatte, zu bestaunen. Weiter erhalten Interessierte Einblick in altes Handwerk. Live vor Ort kann etwa einem Törbeler, einem Drechsler oder einem Spinner über die Schulter geblickt werden. Die Ausstellung ist an allen drei Festtagen bis am Abend um 22 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. bos

«Wir wollen ein Stück Tradition erhalten»

VEREIN Sammeln, ausfahren und zusammensitzen: Die Freunde alter Traktoren wollen mit ihren Oldtimertraktoren eine Tradition für die nächste Generation erhalten.

Die Mitglieder des Vereins «Freunde alter Traktoren» sammeln und restaurieren alte Traktoren. Diese Leidenschaft findet ihren Ursprung in der Feuerwehr Schötz. Vor rund 25 Jahren bewahrte Fritz Kaufmann eine alte Motorspritze davor, verschrottet zu werden. Heirateten seine Feuerwehrkollegen, war er mit der historischen Motorspritze vor Ort. Kurz darauf restaurierte er einen Hürlimann H12 und nutzte diesen fortan als Zugfahrzeug. Von da an entwickelte sich in Schötz eine Oldtimerszene. Deren Ziel: Alte Traktoren und Landmaschinen aus der Zeit des Beginns der Mechanisierung in der Landwirtschaft bis heute zu erhal-

ten. Die Gründung des Vereins «Freunde alter Traktoren» – reine Formsache. 23 Personen gründeten am 28. Dezember 1995 offiziell den Verein.

Gemütlich und gesellig

Drei Bedingungen gilt es gemäss Statuten für eine Aufnahme im Verein zu erfüllen: Vereinsmitglieder müssen in Schötz oder in einer angrenzenden Gemeinde wohnhaft sein, ein restauriertes Fahrzeug besitzen und dieses muss ab MFK sein. Diese Vorgaben erfüllen momentan 38 Mitglieder. Sie besuchen monatlich einen Vereinshöck im Traktorenstübli und nehmen jährlich an mehreren Ausfahrten teil. «Gemütlich und gesellig gehen diese über die Bühne», sagt Samuel «Sämi» Barmet (34), der seit rund drei Jahren den Verein präsidiert. Einen festen Platz im Jahresprogramm hat ausserdem die traditionelle Metzgete, zu welcher die gesamte Bevölkerung willkommen geheissen wird.

Für die Nachwelt erhalten

Da die heutigen Traktoren grösstenteils elektrisch und nicht mehr manuell betrieben werden, werde es immer schwieriger, Gefährte mit historischer Bedeutung zu finden, so Barmet. Oder wie es auf der Vereinshomepage steht: «Nichts ist so beständig wie die Veränderung.» Trotzdem – oder eben genau deshalb – bemüht sich der Verein mit viel Leidenschaft darum, altes Kulturgut wie Traktoren und Landmaschinen für die Nachwelt zu erhalten. «Wir möchten der nachfolgenden Generation mit der Erhaltung von alten Oldtimertraktoren ein Stück Tradition und Kultur vermitteln», sagt Sämi Barmet. Dies gelingt.

Kein Oldtimertreffen, dafür Jodlerfest

Das Interesse an den historischen Gefährten ist gross. Das zeigt das Oldtimertreffen, welches in Schötz alle

fünf Jahre durchgeführt wird. Um die 1000 Traktoren und Landmaschinen werden jeweils ausgestellt. «Man kann sich austauschen, über Oldtimer fachsimpeln und Gleichgesinnte kennenlernen», beschreibt Barmet den Anlass. Tausende von Festbesucherinnen und -besuchern kamen. Heuer wäre es zum fünften Mal so weit. «Doch dieses Jahr machen wir eine Ausnahme.» Der Verein verschiebt den beliebten Anlass um erneut fünf Jahre zugunsten des Jodlerfestes in Schötz. Dort treten die «Freunde alter Traktoren» zusammen mit dem Jodlerklub Bärgglöggli als Trägerverein auf. Dieses Engagement stehe sinnbildlich für den Verein: «Wir sind eine hilfsbereite Gruppe, schätzen die Geselligkeit und tragen gerne selbst dazu bei.» Denn schlussendlich ist nichts so wertvoll wie die «Zyt für Frönde».

pd/bos

Weitere Infos:
www.freundealtertraktoren-schoetz.ch